

Grenzüberschreitendes Seminar: Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft für grenzüberschreitende Regionen

Die COVID-19-Krise hat uns gezwungen, unsere Arbeits-, Konsum- und Herstellungsweisen zu überdenken. Kreislaufwirtschaft und Versorgungskette waren Schlagworte im Jahr 2020. Der Europäische Green Deal, die neue Wachstumsstrategie der Europäischen Union, definiert Kreislaufwirtschaft als Zukunftsmodell, um das Ziel der CO₂-Neutralität bis 2050 zu erreichen.

In diesem Kontext organisierte der EVTZ Eurodistrikt PAMINA zusammen mit der MOT (Mission opérationnelle transfrontalière) ein Online-Seminar zur grenzüberschreitenden Kreislaufwirtschaft, welches durch das Programm INTERREG V Oberrhein im Rahmen des Projekts TITAN-E kofinanziert wurde.

🔗 Kreislaufwirtschaft über Grenzen hinweg denken

Die Veranstaltung wurde durch ein Begrüßungsvideo des Vorsitzenden des EVTZ Eurodistrikt PAMINA, Dr. Christoph Schnaudigel, eröffnet: „*Es ist wichtig über Kreislaufwirtschaft auf grenzüberschreitender Ebene nachzudenken, da Wirtschaftskreisläufe nicht an nationalen Grenzen enden. Der Oberrhein hat das Potenzial, neue Projekte zu entwickeln und an der Spitze des ökologischen Wandels zu stehen.*“

Die Vorträge am Vormittag boten eine Einführung in das Thema und ermöglichten den Austausch über bereits bestehende grenzüberschreitende Kreislaufwirtschaftsprojekte im Rahmen europäischer INTERREG-Fonds, insbesondere in der Großregion und in der Region Hauts-de-France. Der Fall des Unternehmens CORPLEX in Kaysersberg (Elsass), das von der CCI Alsace Eurométropole unterstützt wurde, zeigt, dass zahlreiche Initiativen zu umweltgerechter Gestaltung oder Recycling bereits von den Unternehmen umgesetzt werden. Allerdings gibt es noch zahlreiche rechtliche Hindernisse bei der Anerkennung des Abfallstatus an der Grenze, was ein Hindernis für grenzüberschreitendes Recycling darstellt.

Federico Porrà, Referent für Kreislaufwirtschaft in der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission, erinnerte daran, dass die Kommission die Regionen und lokalen Gebietskörperschaften bei der Umsetzung ihrer Strategien für Kreislaufwirtschaft unterstützt. Was den Abbau von Hindernissen an den Grenzen betrifft, so arbeitet die Europäische Kommission gegenwärtig an Gesetzesänderungen, um die Beseitigung möglichst vieler Hindernisse sicherzustellen. Nichtsdestotrotz sind lokale und regionale Initiativen zum Abbau von Hindernissen wichtig.

Während der Gesprächsrunde am Nachmittag stellten Referenten und gewählte Vertreter des Kantons Basel-Landschaft, der Collectivité européenne d'Alsace, der Région Grand Est, des Landtags von Baden-Württemberg und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz ihre Strategien zur Kreislaufwirtschaft vor und diskutierten über das Thema.

Das Seminar wurde von Christian Dupessey, Präsident der MOT, abgeschlossen: „Die Kreislaufwirtschaft ist eine wirtschaftliche Chance für die grenzüberschreitenden Gebiete und ein Hebel für soziale und territoriale Kohäsion“.

✦ Perspektiven der Kreislaufwirtschaft am Oberrhein

Der Austauschtag ermöglichte es, erste Kontakte zu knüpfen und Synergien zu schaffen. Auch wurden mögliche Perspektiven aufgezeigt, wie die Gründung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema und die Verfassung eines Weißbuchs, aber auch die Erstellung einer Roadmap bis 2035 und eines Werkzeugkastens zur Kreislaufwirtschaft. Die gewählten Vertreter und Referenten betonten, dass es einen echten Mehrwert darstellt, wenn man in unserem Einzugsgebiet Ressourcen gemeinsam nutzt, sich mit seinen Nachbarn austauscht und seine Erfahrungen weitergibt.

Der Vertreter der Europäischen Kommission, Olivier Baudelet, sowie der Leiter des Programms INTERREG Oberrhein, Thomas Köhler, zeigten europäische Finanzierungsmöglichkeiten auf. Das Programm INTERREG VI Oberrhein könnte beispielsweise zur Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in kleinen und mittleren Unternehmen, zur Ausbildung von Akteuren im Bereich der Kreislaufwirtschaft, zur Vernetzung verschiedener Partner oder auch zum Abbau rechtlicher und administrativer Hindernisse an den Grenzen beitragen. Die Kreislaufwirtschaft ist im INTERREG-Programm als Querschnittselement verankert, das viele Themenbereiche einschließlich Gesundheit und Mobilität betrifft. Das EFRE-Programm (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) kann ebenfalls eine wichtige Finanzierungsquelle sein, insbesondere für große Projekte zur Schaffung gemeinsamer Infrastrukturen wie z. B. Müllverwertungsanlagen. Der Oberrhein profitiert von drei EFRE-Programmen, die zusammen etwa eine Milliarde Euro betragen. Der EVTZ Eurodistrict PAMINA arbeitet ebenfalls an der grenzüberschreitenden Bündelung dieser Fonds.



Ce projet est cofinancé par l'Union européenne dans le cadre du programme INTERREG V A Rhin supérieur.
Fonds européen de développement régional (FEDER).
Dieses Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des INTERREG V A Oberrhein Programms kofinanziert.
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



KONTAKT

EVTZ Eurodistrict PAMINA

Annabell Schlösser – 07277/89 990 22 – annabell.schloesser@alsace.eu